

Wissenschaftliche Exkursion

Mittelalter und Industrialisierung in einer de-industrialisierten Stadt

(Donnerstag, 4. Juni 2009)

Dortmund, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts eine Stadt der Stahlindustrie und des Steinkohlenzechen, auch des Bieres, ist heute weitgehend de-industrialisiert. Die Industrialisierung hatte den Raum überformt, viele Strukturen der Vormoderne in der Landschaft zerstört, viele aber auch genutzt, modifiziert, umgeformt. Die Exkursion wird interessante Berührungspunkte von Mittelalter und Industriezeitalter in Dortmund erkunden und nach den Verknüpfungen mit der Gegenwart und Zukunft der Stadt fragen.

Fahrtverlauf:

Von Dortmund aus geht es zunächst nach Dortmund-**Hörde**; der heutige Stadtteil, im Mittelalter hart an der südlichen Grenze des Territoriums der Reichsstadt Dortmund gelegen, erhielt 1340 von den Grafen von der Mark Stadtrechte. 1339 war durch die Grafen ein Clarissenkloster gegründet worden, in dem auch Angehörige des Grafenhauses ihre letzte Ruhestätte fanden. Hörde war auch die Wiege der Eisen- und Stahlindustrie, denn 1841 wurde in der einstigen (Amts-)Burg der Grafen von der Mark das erste moderne Eisen- und Stahlwerk der Ruhrgebiets gegründet. Im Jahre 2001 wurde das große Stahlwerk in Hörde für immer geschlossen – seitdem ergraben Archäologen die auf das Mittelalter zurückgehende Burg, die bis zuletzt – nach mehreren Umbauten – als Verwaltungsgebäude genutzt worden war. Nach der Besichtigung der Ausgrabungen werden wir vor Ort Reste des Ausstattung des Clarissenklosters besichtigen und einen Blick auf die geplanten und bislang nur zum Teil realisierten Neunutzungen der Werksfläche von rund 240 Hektar werfen können.

Sodann wird es nach Dortmund-**Syburg** gehen. Die sächsische Fliehbürg, günstig auf einem Bergsporn hoch über dem Zusammenfluss von Lenne und Ruhr gelegen, wurde 775 von fränkischen Truppen unter Karl dem Großen erobert. Hier wurde eine erste Kirche erarbeitet, in der heute die ältesten erhaltenen christlichen Grabsteine überliefert sind. Reste der sächsischen Fliehbürg im Gelände, Ruinen einer mittelalterlichen Burg, ein Kaiser-Wilhelm-Denkmal und ein Aussichtsturm aus der Zeit um 1900 erinnern neben dem Spielcasino aus dem Jahr auf engem Raum an zentrale Epochen der Geschichte der Region.

In Syburg, heute ein beliebter Ausflugsort der Dortmunder, nehmen wir auch das Mittagessen ein.

Nach dem Essen geht es nach Dortmund-**Huckarde**, ein typischer, vom Bergbau geprägter Vorort. Bis zur Säkularisierung 1802 gehörte Huckarde zum Territorium der Fürstäbtissin von Essen. Eine Kirche aus dem 13. Jahrhundert mit der ältesten Glocke Westfalens ist im Zentrum der einstigen Villikation des Frauenstifts Essen erhalten geblieben. Den Bedürfnissen der zuwandernden katholischen Bergarbeiter entsprechend wurde nur der spätgotische Chor abgerissen, und kurz vor 1900 im Osten eine große neue Kirche an die alte angebaut. Industriezeitalter und Mittelalter sind in diesem Bau also miteinander verknüpft. Die Ausstattung der Kirche aus Mittelalter und Industrialisierung ist beachtenswert. Die letzte Station der Exkursion wird das Industriedenkmal **Kokerei Hansa** sein, die als Museum geführt wird.

Teilnahmepreis (Fahrt und Führungen) pro Person: 15:00 €

Mittagsmahlzeit zahlt jeder selbst im Lokal

Abfahrt 8:30 Uhr am Busbahnhof schräg gegenüber dem Hauptbahnhof

Rückkehr: ca. 15:30 Uhr